

»Gut Ding will Weile haben«

»Kommunale Alkoholprävention – Erfahrungen aus Hessen«

Fachtag

„Kommunale Alkoholprävention
in Berlin stärken“

Freitag, 2. Dezember 2016

Wolfgang Schmidt-Rosengarten
Geschäftsführer der Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS)

Ausgangslage (I) ...

Kommunen spüren die negativen Auswirkungen von übermäßigem Alkoholkonsum in der Öffentlichkeit in den vergangenen Jahren am deutlichsten.

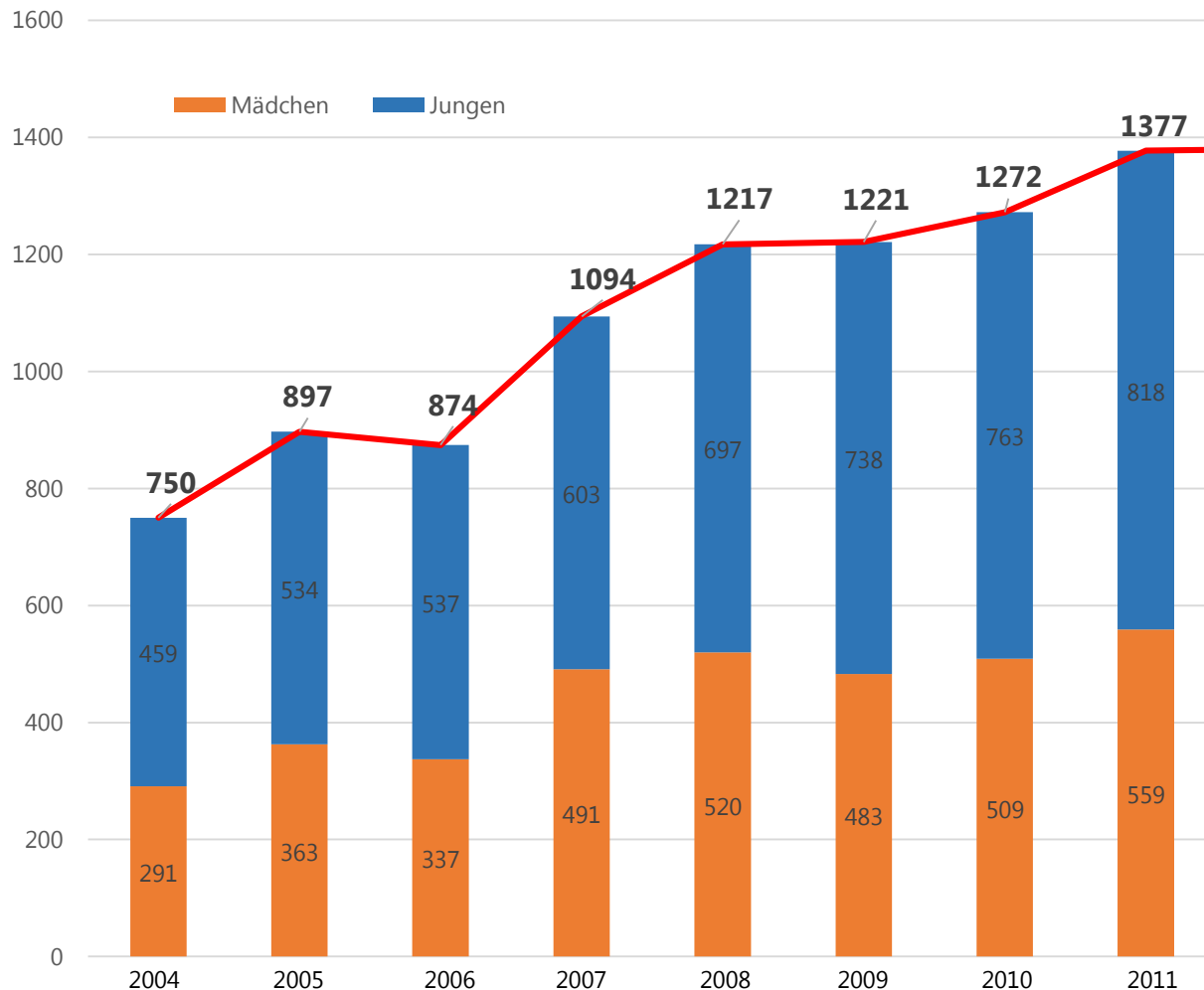
Folge von übermäßigem Alkoholkonsum sind zum Beispiel

- Müllberge und
- Vandalismus an öffentlichen Plätzen und in Bussen und Bahnen.
- Ausschreitungen auf Volksfesten
- Klagen von Anwohner/-innen über Ruhestörungen.
- ausschweifende Abiturfeiern.

Manche Kommune ist inzwischen froh, wenn diese Feiern vorbei sind.

Ausgangslage (II)

... die Zahlen der Krankenhauseinweisungen alkoholintoxikierter Jugendlicher waren über Jahre gestiegen



Einlieferungen hessischer Kinder und Jugendlicher unter 18 Jahren in Krankenhäuser wg einer Alkoholintoxikation

Viele Kommunen fragten sich: Was können wir tun?

Anforderungen

- Kurzfristig
- Kostengünstig
- Lösungsorientiert
- Alkoholkonsumverbote an bestimmten öffentlichen Plätzen

Fachliche Vorstellungen

- Strukturveränderungen brauchen Zeit
- Prävention kostet Geld
- Prävention ist Gemeinschaftsaufgabe (Netzwerk)
- Hohe juristische Hürden bei Alkoholverboten im öffentlichen Raum

Suchtpräventive Aktivitäten in Kommunen waren vorhanden ...

... Sie wurden jedoch

- isoliert und nicht langfristig durchgeführt
- hatten nur wenig Ressourcen zur Verfügung
- veränderten keine Strukturen
- bekamen kaum politische Unterstützung
- blieben im pädagogischen Umfeld verhaftet

Es brauchte einen Ansatz der individuelle Hilfen mit strukturellen Maßnahmen kombinierte ...

Ansatz auf individueller Ebene

- Gruppen/- Einzelangebote für betroffene Jugendliche
- die Vermittlung weiterer Hilfsangebote
- die qualitative/ quantitative Erfassung von Daten zum riskanten Alkoholkonsum

Ansatz auf kommunaler Ebene

- die konsequente Umsetzung des Jugendschutzgesetzes, Vorbild und Verantwortung der Erwachsenen
- die Sensibilisierung von Eltern, Lehrkräften, Verkaufspersonal etc.
- Breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit

»HaLT in Hessen« bot ...



- ein konkretes Angebot für alkoholintoxikierte Kinder in Kliniken und deren Eltern
- die Möglichkeit unterschiedliche Präventionsaktivitäten vor Ort unter einem Dach zu präsentieren
- durch die Landesfinanzierung einen Hinweis auf die Bedeutung des Themas über die eigene Region hinaus
- durch die landesweite Koordination der HLS eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit.
- durch die Programmvorgaben die Voraussetzung, dass die lokale Politik die Aktivitäten unterstützte

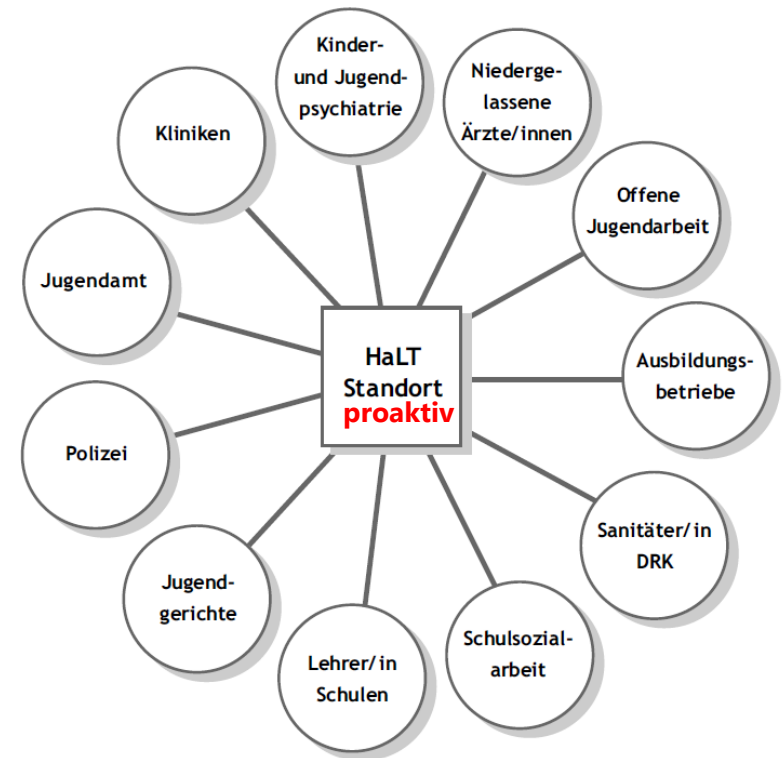
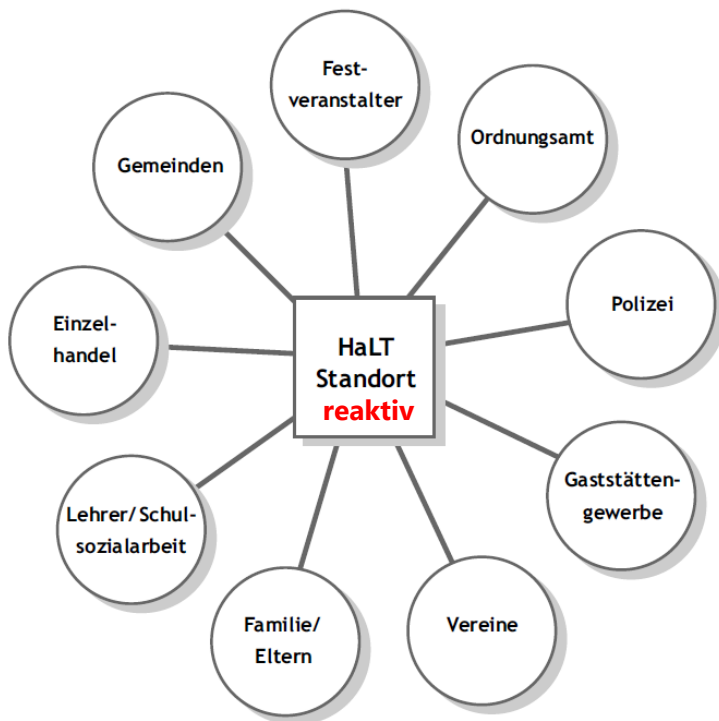
»HaLT in Hessen« forderte ...



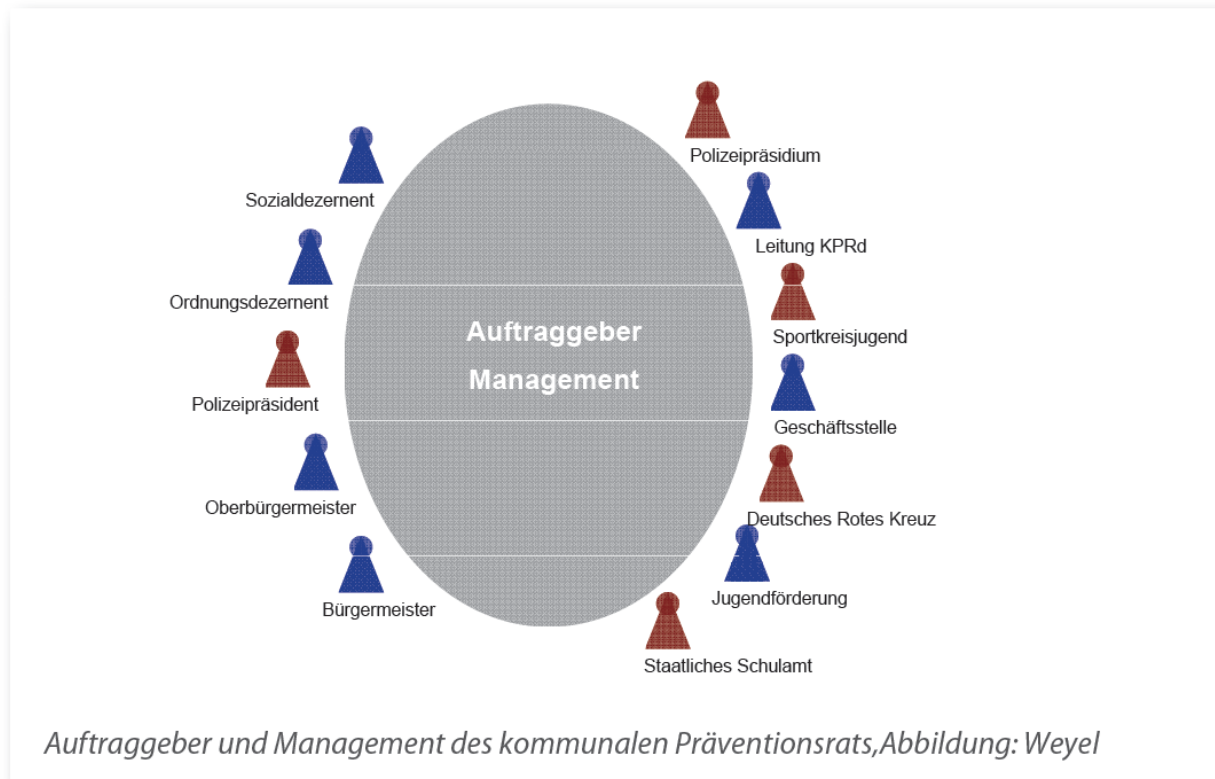
... von jedem an dem Projekt »HaLT in Hessen« teilnehmendem Kreis oder Stadt die Anerkennung der HaLT-Standards durch das jeweilige Parlament.

Von insgesamt 26 Landkreisen und kreisfreien Städten in Hessen nehmen 19 an dem Projekt teil.

Kommunale Suchtprävention ist „eine konzertierte Aktion vieler Beteiligten“, ...



Kommunales Beispiel Darmstadt: Kommunale Suchtprävention als Top-down-Strategie



<http://www.kprd.de/>

Kommunales Beispiel Marburg: Kommunale Suchtprävention als professionelles Netzwerk

Seite empfehlen Seite drucken Impressum



LANDKREIS
MARBURG BIEDENKOPF

**Alkoholprävention in der
Universitätsstadt Marburg und
im Landkreis Marburg-Biedenkopf**

Suchbegriff

Home Kontakt Maßnahmen Hintergrund und Strategie Service und Downloads

Maßnahmenübersicht
Begriffsdefinitionen
Netzwerkpartner

Realisiert durch folgende Partner:



Willkommen auf der Informationsseite des Arbeitskreises Suchtprävention

Der Arbeitskreis Suchtprävention des Landkreises Marburg-Biedenkopf trifft sich vierteljährlich, um auf dem Gebiet der Suchtprävention Handlungsstrategien zu entwickeln, fachliche Stellungnahmen zu erarbeiten und den Teilnehmern die Möglichkeit zum Austausch und Anregungen in der fachlichen Arbeit zu geben.

Eine Übersicht über die fachlichen Empfehlungen zur Alkoholprävention im Landkreis Marburg-Biedenkopf finden Sie hier. Dabei sind diejenigen Maßnahmen verlinkt, die bereits umgesetzt werden. Sie können diese anklicken und erhalten weitere Informationen sowie eine/n Ansprechpartner/-in zu dieser Maßnahme.

Die Teilnehmer des Arbeitskreises Suchtprävention finden Sie hier.

Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Preisträger im Bundeswettbewerb "Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention" im Jahr 2011



Maßnahmen

HaLt - Baustein Reaktiv

HaLt - Baustein Proaktiv

Aktion BOB - Verkehrssicher in Mittelhessen
Aufklärungskampagnen der BZgA

Drachenherz
Erwachsen Werden

ETEP

Faustlos

Handwerkszeug für Kinder

Jugendschutz und Festveranstaltungen

Juleica-Zusatzmodul Suchtprävention

Juice Box

Klassenrat

Konfirmation und Alkohol

Menschenskind: Frühe Hilfen

Peerprojekte in Schulen

Soziales Lernen

Spielzeugfreier Kindergarten

Starke Eltern - Starke Kinder

VIP - Verbund Integration und Prävention

www.alkohol-praevention.de

Kommunales Beispiel Werra-Meißner-Kreis: Gütesiegel aktiver Kinder und Jugendschutz



Vereinbarungen zur Einhaltung des Jugendschutzes mit dem lokalen Einzelhandel und der Gastronomie

<http://www.wir-sind-nachfrager.de/>

Beispiel: Kombination von strukturellen und individuellen Maßnahmen vor Ort ...

Suchtprävention konkret
Beiträge aus Hessen

K5 Konfirmation und Alkohol

Konfirmation und Alkohol

**Anregungen und Hinweise für einen
Konfirmandentag – K5
und für einen thematischen Elternabend
in evangelischen Kirchengemeinden
vor der Konfirmation**



SUCHTPRÄVENTION KONKRET
HESSISCHE LANDESSTELLE FÜR SUCHTFRAGEN e.V.

Regelungen zum
Alkoholkonsum bei
Minderjährigen anlässlich der
Firmung beziehungsweise
Konfirmation.

Beispiel: Strukturelle Maßnahmen vor Ort ...



Veranstaltung
geplant?

www.halt-in-hessen.de



Vereinbarungen von Kommunen mit Vereinen, die die Vereinsförderung an die strikte Einhaltung des Jugendschutzes koppeln.

Beispiel: Was nicht funktioniert hat...



HALT
in Hessen

**Serviceangebot
zur Förderung
einer lokalen
Alkoholprävention
in hessischen
Kommunen**

 **HLS** Hessische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

Zimmerweg 10 ■ 60325 Frankfurt
Fon: 069-71376777 ■ Fax: 069-71376778
hls@hls-online.org ■ www.hls-online.org

KOMMUNALE ALKOHOLPRÄVENTION IN HESSEN

Netzwerkarbeit: Das Herz erfolgreicher kommunaler Suchtprävention

Alle wollen es, alle tun es, die
wenigstens erleben es:
Mit **Spaß und Effizienz** im Netzwerk
arbeiten - aber es geht!

Das Projekt



bietet z.B. hervorragende Anleitungen, um
effektives Netzwerkmanagement zu betreiben:

- welche Anforderungen an kommunale Netzwerke zu stellen sind,
- wie die einzelnen Schritte der Netzwerkarbeit zur Erreichung der Ziele konkret festzulegen sind und
- wie die Ergebnisse gemessen und dokumentiert werden können.

FAZIT

- Effektive kommunale Alkoholprävention ist ein mühsames Geschäft
- Es sind viele Widerstände auf unterschiedlichen Ebenen vorhanden
- Maßnahmen zur Alkoholprävention bestehen nach wie vor aus einem bunten Strauß an Aktivitäten von unterschiedlicher Qualität
- Mit HaLT ist es in Hessen allerdings, gerade in der Politik, gelungen eine „Marke“ zu etablieren, die als Synonym für Alkoholprävention vor Ort gilt – so etwas hatte es bisher noch nicht gegeben

Zur Rolle der Politik ...

- **Regionale Politik** muss die Verantwortung für kommunale Alkoholprävention übernehmen
- **Landespolitik** kann durch zusätzliche Aktivitäten und Finanzmittel zeigen, dass es sich nicht nur um eine regionale Thematik handelt
- **Bundespolitisch** müssen diese Aktivitäten durch massenmediale Kampagne unterstützt werden
- Die **Fachstellen** dürfen sich nicht auf wenig effektive Aktivitäten einlassen, auch wenn sie von der Politik gewünscht werden. Wir wissen heute was in der Suchtprävention wirkt – und was nicht
- Suchtprävention muss **Strukturen verändern**. Deshalb bedarf es einem sehr umfassenden Kreis an Akteuren

Und das Beste zum Schluss ...

Frankfurter Neue Presse Stadtausgabe vom 18.11.2016



Mainz/Wiesbaden

Weniger junge Komasäufer

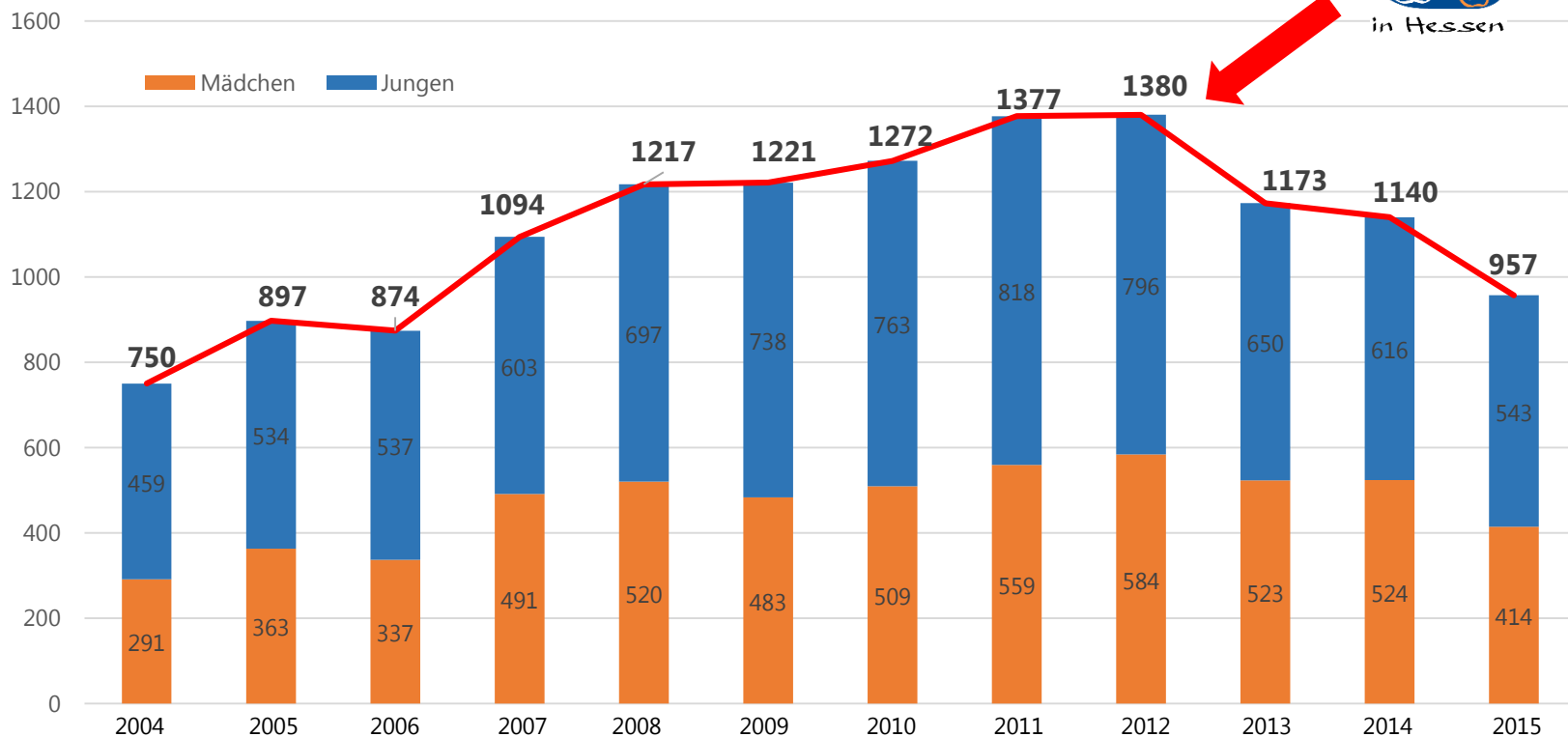
In hessischen Krankenhäusern sind im vergangenen Jahr weniger jugendliche Komasäufer behandelt worden als im Jahr 2014. In der Gruppe der Zehn- bis 20-Jährigen seien 1295 Kinder und Jugendliche mit einer Alkoholvergiftung in der

Klinik gelandet, teilte die Krankenkasse DAK-Gesundheit mit. Nach unveröffentlichten Daten des Statistischen Landesamtes Hessen sei die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 173 (also 12 Prozent) gesunken. 768 Jungen und 521 Mädchen mussten

wegen Alkoholmissbrauchs stationär versorgt werden. Die Zahl der jugendlichen Komasäufer ist damit im dritten Jahr hintereinander rückläufig.

Klinikeinweisungen hessischer Kinder und Jugendlicher unter 18 Jahren mit der Diagnose F10.0 von 2004 bis 2015

Landesweiter Start **HALT**
in Hessen



Quelle: Statistisches Landesamt Hessen

Herzlichen
Dank für Ihr
Interesse.

